EVANGELISCH in Aachen

Dezember/Januar 2014/15

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Kirche unter Sparzwang

Die Weihnachtsgottesdienste im Überblick
S. 12

21. Dezember: Weihnachtssingen auf dem Tivoli
S. 18

Das etwas andere Bestattungshaus

Das Wichtigste für uns sind die Menschen. Wir möchten den schweren Weg mit Ihnen gemeinsam gehen:

Ob christlich-traditionell oder speziell auf Ihre Wünsche zugeschnitten. Wir können Ihnen immer helfen.

Unser Abschiedsraum, die Hausmediathek, die Kreativwerkstatt - und nicht zuletzt unser umfangreiches „Know-how“ eröffnen den Trauernden viele Möglichkeiten.

Wer nach unserer Betreuung weiterhin in der Trauer begleitet sein möchte, findet in unserem „Netzwerk“ diverse Angebote und Hilfen.

In unserer Hausbibliothek finden Sie frei ausleihbare Bücher und Medien zu vielen Themen, die in der letzten Lebensphase eines Menschen wichtig werden.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an diejenigen, die für sich selbst oder Angehörige vorsorgen möchten.

Wir stehen Ihnen jederzeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Rufen Sie uns an, oder besuchen Sie uns im Internet: www.bestattungshaus-bakonyi.de

Bestattungshaus Bakonyi
Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 505004
Rat und Hilfe seit fünf Generationen

„Die Kirche und das liebe Geld“ – so lautet der Titel einer Broschüre, die im neuen Jahr durch den Kirchenkreis Aachen herausgegeben wird. Sie erläutert, wie Kirche sich finanziert und was sie mit dem Geld unternimmt. Dieses Thema wird auch während der Landessynode im Januar eine große Rolle spielen, werden doch Aufgaben kritisch hinterfragt und Einsparungen zur Haushaltskonsolidierung vorgenommen. Mehr dazu ab Seite 3.

Axel Costard

Eine Übersicht über die Weihnachtsgottesdienste ist ab Seite 12 zu finden, Musiktermine ab Seite 16.

Wer mit vielen Menschen zusammen Weihnachtslieder singen möchte, hat am 21. Dezember dazu die Gelegenheit: Im Sportpark Soers findet wieder das „O Ti-vo-li, O Ti-vo-li, wie schön sind deine Stimmen!“-Singen statt. Die Einzelheiten auf Seite 18.

Auch in dieser Ausgabe geht es erneut um Flüchtlinge und darum, wie man ihnen helfen kann. Die Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie sammelt für das Zentrum für soziale Arbeit in Burtscheid und die Kinder- und Jugendhilfe Brand, die sich ganz besonders um die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge engagieren. Mehr dazu auf Seite 22.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Gedanken zum „ungerechten Mammon“

Mit geliehenen Gaben treu umgehen

„Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.“ (Lk 16, 9)

In unseren kirchlichen Gremien ist unter dem Spardruck der letzten Jahre häufig vom Geld die Rede. Die schwindenden finanziellen Ressourcen für unsere Arbeit vor Ort machen uns Sorgen, ebenso die Folgen der Globalisierung für die hart und direkt betroffenen Kirchen des Südens. Im Gleichnis Jesu vom „ungerechten Verwalter“ (Lk. 16, 1-9) wird eine sehr überraschende und provokative Perspektive für den Umgang mit Geld eröffnet.

Ein seltsamer Held wird da von Jesus ausdrücklich für sein Verhalten als „klug“ gelobt! Einem Gutsverwalter wird vorgeworfen, er verschleudere das ihm anvertraute Vermögen. Den drohenden Rausschmiss vor Augen nutzt er die kurze Zeit der ihm noch bleibenden Geschäftsvollmacht und erlässt den Kreditschuldnern seines Herrn einen beträchtlichen Teil der Schuld in der Hoffnung, dass ihn die Schuldner diese Tat vergelten werden.

Pfarrer Erik Schumacher

Eine unerwartete Vorgehensweise. Es würde der gängigen Finanzlogik viel eher entsprechen, wenn ein solcher Mensch die ihm noch verbleibende Zeit dazu nutzt, das Maximum aus den Schuldnern herauszuholen und einen Teil davon in die eigene Tasche zu stecken. Der Verwalter aber macht das Gegenteil. Er belastet die ihm gegenüber Abhängigen nicht mit seiner ganz speziellen Art der Zukunftsvorsorge, nein: Er entlastet sie. Damit verschleudert er das Gut seines Herrn tatsächlich, ganz wie es ihm vorgeworfen wurde. Der Verwalter setzt auf eine Zukunft, die von der Liebe und

Dankbarkeit von Menschen ihm gegenüber geprägt ist, die er nicht einklagen und einfordern kann. Das ist gewagt. Und es verstößt ganz eindeutig gegen herrschende Moral, schließlich verrät er die Interessen eines rechtmäßigen Eigentümers.
Was ihn zu diesem Verhalten motiviert, erfahren wir nicht. Zu den Glaubenden gehört er nicht, denn Jesus bezeichnet ihn als „Kind dieser Welt“, von dem die „Kinder des Lichts“, also die Hoffenden auf das Reich Gottes, eine Menge lernen könnten.
Der Verwalter stellt den Grundsatz des Rechtes auf Besitz nicht in Frage – aber er durchbricht die Logik des “immer mehr“. Er enttäuscht die Renditeerwartung seines Herrn. Dieses Verhalten lobt Jesus, und er fügt, direkt an uns Hörende gewandt, die Frage hinzu: „Wenn ihr im Umgang mit dem ungerechten Reichtum nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen?“ Mit dieser Frage stellt Jesus unsere gewohnte Sichtweise auf Geld und Wirtschaft in Frage. Er hat eine ganz andere Perspektive: Er blickt in die Zukunft. Wenn das Reich Gottes anbricht, wird den Glaubenden das wahre Gut anvertraut werden – die Gerechtigkeit, die zum Wohl Aller führt. Die gegenwärtige Welt mit ihrem Mangel an Gerechtigkeit hat keinen Bestand. Gott kommt. Er wird zum alleinigen Herrn dieser Erde werden, die Schwachen und Notleidenden wird er befreien. Ein zentraler Begriff dieser bewusst einseitigen Sicht Jesu ist der des „Ungerechten Mammons“. Wie würde Jesus wohl die ungeheuren Kapitalsummen nennen, die in unserer heutigen Wirtschaftswelt durch das bloße Wetten auf zukünftige Finanzentwicklungen entstehen? Wie den von der Entwicklung der Realwirtschaft völlig abgekoppelten Einsatz von Vermögen, der die Reichen reicher und die Armen, ja auch viele Angehörige der Mittelschicht ärmer macht?
Auch wir sind Teil des globalen Finanzsystems. Und es ist durchaus verständlich, dass wir das, was wir haben, mehren wollen. Wir legen unser Geld bei Banken an, die mit diesem Geld arbeiten, wir haben Lebensversicherungen und Altersvorsorgen, die mit Aktienfonds verbunden sind. Und so handeln auch wir mit dem ungerechten Mammon. Wir tun das nicht nur als Einzelne – so handeln auch unsere Gemeinden und Kirchen.
Es ist ein guter Anfang, dass die Banken, mit denen die Kirche zusammenarbeitet, Nachhaltigkeits- und Ethikfilter entwickeln. Doch die Zuverlässigkeit und Treue, die Jesus von uns im Umgang mit dem „ungerechten Mammon“ einfordert, meint sicherlich noch mehr. Wir können als Glaubende sicher die Grundfesten des Wirtschaftssystems, das auf Zinsnehmen basierende Kreditwesen und das Spekulieren nicht mit einem Mal aus den Angeln heben. Aber wir müssen uns von Jesus befragen lassen, ob wir in unserem Umgang mit dem Geld den Werten dieser Welt oder der Hoffnung auf die Kommende verpflichtet sind. Ich wünsche uns etwas von dem subversiven Ideenreichtum des „unehrlichen“ Verwalters, der in seiner Hoffnung auf die Zukunft zum „klugen“ Verwalter wird und an seinem konkreten Platz für einen kurzen Moment die allgegenwärtige Macht des Marktes stört. Jesus erinnert uns daran: Die Güter dieser Welt sind uns anvertraute, geliehene Gaben. Mit ihnen sollen wir treu umgehen. Das heißt: Wir sollen Segen stiften, sie für die Schwachen einsetzen, für gerechte Verteilung sorgen. Wir tun dies in aller Vorläufigkeit und Unvollkommenheit, aber in „Zuverlässigkeit“ gegenüber der Welt, deren Kommen uns von Gott her zugesagt ist.
Ihr

Erik Schumacher
Pfarrer in der Trinitatis-Kirchengemeinde Schleidener Tal und Vorsitzender des Finanzausschusses des Kirchenkreises Aachen

Friedvolle Weihnachten

und glückliches neues Jahr wünschen Ihre Johanniter.

Servicetelefon
0800 88 11 220
(gebührenfrei)
www.juh-aachen.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

SenionenBegleitung · Hilfe im Alltag
Zu Hause leben können

Arztbesuche · Behördengänge · Einkäufe · Fahrdienste · Gesellschaft
Haushalt · Korrespondenz · Spaziergänge · und vieles mehr

Auch für Menschen in Senioreneinrichtungen

Reiner Ruland
Monschauer Straße 12
52076 Aachen

Telefon 0241 607225
Mobil 0162 4593336
Mail: seniorenbegleitung.ruland@gmx.de

Ein Gespräch mit Marion Timm und Manfred Wussow

„Nicht die Not soll uns treiben“

Als Kirchmeister sind sie Ansprechpartner und Moderatoren: Marion Timm und Manfred Wussow

Die Kirche und das Geld – das ist ein Thema, das ausgelöst durch die Diskussion um die Ausgestaltung des Amtssitzes des katholischen Bischofs von Limburg in den letzten Monaten in der ganzen Republik Schlagzeilen gemacht hat. Ein Gespräch über die Finanzen der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen führten wir mit Manfred Wussow, dem neuen Finanzkirchmeister der Kirchengemeinde, und Marion Timm, neue Personalkirchmeisterin.

Wer bestimmt eigentlich über die Mittelverwendung einer Gemeinde oder eines Kirchenkreises?

Wussow: Das Presbyterium, das durch die Gemeindemitglieder gewählt wird.

Timm: Grundsätzlich die Leitungsgremien auf den unterschiedlichen Ebenen *[Presbyterien, Synoden - Anm. d. Red.]*, die immer so besetzt sind, dass die Pfarrstelleninhaber nicht automatisch die Mehrheit haben.

Welche Rolle spielen Sie als Finanzkirchmeister?

Wussow: Die vier Gemeindebereiche in Aachen und viele Arbeitsfelder haben eigene Finanzkirchmeister. Die unterschiedlichen Bereiche sind im Gesamtpresbyterium (GP), das oberste Leitungsgremium der Kirchengemeinde Aachen, vertreten. Als Finanzkirchmeister des GP bin ich einerseits Moderator, andererseits Hauptansprechpartner, notfalls müsste ich Streitpunkte diskutieren und aushandeln, wobei ich noch gar nicht genau weiß, was im konkreten Fall auf mich zukommen wird. Nach innen und nach außen bin ich Ansprechpartner in finanziellen Dingen.

Haben Sie bestimmte Entscheidungsbefugnisse?

Wussow: Alleine nicht, aber ich kann eine Beschlussvorlage in das Presbyterium einbringen. Dort gibt es dann eine Mehrheitsentscheidung, das heißt, ich muss mir sehr genau überlegen, was ich einbringe. Man braucht ein gewisses Augenmaß. *Gegen* andere kann man in der Kirche sowieso nichts ausrichten - nur *miteinander*.

Personalausgaben sind ein wesentlicher Bestandteil des Gesamthaushaltes. Arbeiten Sie als Personalkirchmeisterin eng mit dem Finanzkirchmeister zusammen?

Timm: Ja, aber nicht nur mit Herrn Wussow. Was Absprachen und die Vorbereitung von Sitzungen angeht, setzen wir uns mit dem Vorsitzenden des Gesamtpresbyteriums und dem Baukirchmeister zusammen. Bauten und Personal sind die großen Ausgabeposten in der Kirchengemeinde.

Aachen bekommt Unterstützung aus dem Finanzausgleich. Heißt das, dass wir in Aachen eine arme Gemeinde sind?

Wussow: Das kann man so nicht sagen. Es ist ein sehr kompliziertes, aber auch gerechtes System: Kirchengemeinden, die mehr haben, geben an andere Gemeinden ab.

Die Kirchensteuer-Einnahmen sind im Moment konjunkturbedingt auf Rekordhoch, 200 Millionen Euro werden für die Evangelische Kirche an Mehreinnahmen erwartet. Profitiert die Kirchengemeinde Aachen davon?

Wussow: Interessant ist, dass wir 2013 7,8 Millionen an Kirchensteuern in Aachen erwirtschaftet haben, 2014 8 Millionen und 2015 im Planansatz 8,5 Millionen.

Nach Abzug aller kreiskirchlichen und landeskirchlichen Umlagen und Verrechnungen verbleiben bei der Kirchengemeinde Aachen im Jahr 2013 2,1 Millionen Euro, 2014 ebenfalls, aber 2015 nur 2,044 Millionen. Es verbleibt also trotz höherer Kirchensteuereinnahmen weniger bei uns. Entscheidend ist aber nicht nur, was wir bekommen, sondern wie wir die uns anvertrauten Mittel einsetzen.

Wäre es denkbar, die Kirchensteuer zugunsten eines auf Spenden basierten Systems so wie in den Niederlanden zu ersetzen?

Timm: Wir haben historisch gewachsene Aufgaben, die die Kirche erfüllt. Dazu gehört das Diakonische Werk, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, etc. Wenn man über die Abschaffung der Kirchensteuer spricht, muss man sich überlegen, was mit diesen Strukturen passiert. In letzter Konsequenz ist dann der Staat gefordert.

Wussow: In den Niederlanden ist die heutige Situation dadurch entstanden, dass es Kirchen gab, die Kirchensteuern einziehen konnten und andere, die es nicht taten. Aufgrund dieser historischen Situation konnten die Niederländer etwas daraus machen. Wenn wir dies täten, gäbe es ein riesiges Desaster.

In der öffentlichen Diskussion ist die Kirchensteuer längst nicht mehr unangefochten. Wir müssen Rechenschaft darüber ablegen, warum wir sie brauchen und wofür wir sie einsetzen.

Was sind die größten Herausforderungen finanzieller Natur, der sich die Kirchengemeinde Aachen stellen muss, wenn ab 2017 die Kirchensteuereinnahmen voraussichtlich sinken werden?

Wussow: Unsere Herausforderungen sind der demographische

Wandel und dass wir die Menschen animieren, bei uns zu bleiben. Wir nehmen die Austrittszahlen leider nur zur Kenntnis, wir gehen dem nicht wirklich nach.

Eine Idee in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist, sogenannten Leuchttumprojekte auf den Weg zu bringen. Aber die sollten nicht zu Lasten der Kirchengemeinden gehen, die vor Ort nah bei den Menschen sind. Über das Kirchturmsdenken müssen wir gleichwohl hinauskommen.

Und beim Personal?

Timm: Was wir mit freiwerdende Stellen machen, d.h. wo eine Wiederbesetzung angeraten ist, Kooperationen und die übergreifende Wahrnehmung von Aufgaben sind die Stichworte. Die pfarramtliche Versorgung muss sichergestellt bleiben, aber auch für Kirchenmusik und Jugendarbeit brauchen wir genügend Mittel.

Der demographische Wandel führt dazu, dass wir weniger Einnahmen zur Verfügung haben werden. Rentner zahlen insgesamt weniger Kirchensteuern, gleichzeitig treten häufig gerade Berufsanfänger aus der Kirche aus, die das erste Mal Geld verdienen und sehen, was an Kirchensteuern abfließt.

Aufgabenkritik und ein ausgeglichener Haushalt – das sind zwei große Themen auf der Landessynode im Januar 2015. Ist dies auch in Aachen ein Thema?

Wussow: Ich kann eine Zeitlang Aufgaben auch aus einem nicht gedeckten Haushalt erfüllen. Die Frage ist immer, wie weit die Rücklagen reichen. Das Bistum Aachen hatte ja ein solches Problem und musste dann ganz erheblich eingreifen. Ich hoffe, dass wir nicht in diese Situation kommen.

Wir haben in Aachen in der Vergangenheit an bestimmten Stellschrauben gedreht, uns z.B. von bestimmten Häusern getrennt und Aufwand minimiert.

Timm: Wir haben eine Prioritätendiskussion geführt, die einer Schwerpunktsetzung dienen sollte. Was können wir uns noch leisten, was ist zu vertagen, welche Aufgaben sind zwar wünschenswert, aber einfach nicht realistisch. Wir haben viele Aufgaben gelassen, aber den Umfang reduziert.

Wird Kirche in zehn Jahren noch so aussehen wie heute?

Wussow: Ich würde mich freuen, wenn sie in zehn Jahren noch so wahrnehmbar ist wie heute, andererseits fände ich es schrecklich, wenn sie nicht gewachsen wäre oder sich verändert hätte.

Timm: Ich würde mir wünschen, dass es uns frühzeitig gelingt, Kooperationen einzugehen. Nicht die Not soll uns treiben, sondern die Sinnhaftigkeit einer Zusammenarbeit.

Diskutieren Sie mit! Unter **www.evangelisch-in-aachen.de/debatte.html** können Sie sich zum Thema äußern.

Personal, Soziales, Bildung, Bauten und Umlagen

Die kirchlichen Ausgaben

Notfall-, Krankenhaus- und Strafgefangenenseelsorge, Trauerbegleitung und Bildung für Senioren, Ferienspiele, Kitas, Diakonie, Offene Türen, Sucht- und Flüchtlingshilfe - das sind nur einige Beispiele aus dem sozialen und Bildungs-Bereich, die Kirchengemeinde und Kirchenkreis Aachen mitfinanzieren. Sie machen einen Anteil von knapp 12 Prozent des Ausgaben-Budgets von 9,6 Millionen Euro im Jahr 2013 der Kirchengemeinde Aachen aus. Der größte Posten sind Personalkosten - rund 42 Prozent. Gebäude und Sachmittel für die laufende Arbeit verschlingen jeweils rund 9 Prozent des Etats.

Den Rest bilden Umlagen für landes- und gesamtkirchliche Aufgaben, auch für ärmere Gemeinden im Kirchenkreis werden im Rahmen des Finanzausgleichs Mittel bereitgestellt – diese betragen rund 11 Prozent.

Zwei Einrichtungen in Aachen werden größtenteils durch die Landeskirche getragen: Die Evangelische Studierendengemeinde und die Viktoriaschule.

Doch auch auf Landesebene muss gespart werden. Die Landessynode wird sich im Januar 2015 in Bad Neuenahr mit zwei wichtigen Vorlagen beschäftigen: Einmal wird ein Papier zur „Aufgabenkritik“ mit 150 Einspar-Posten mit einem Volumen von insgesamt 8 Millionen Euro in den nächsten Jahren beraten, das entspricht 15 Prozent des landeskirchlichen Etats. Weitere Kürzungen von 12 Millionen Euro (20 Prozent) laufen unter dem Titel „Haushaltskonsolidierung“. Was dies für die beiden Aachener Einrichtungen bedeutet, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

„Mit dem Immobilienvermögen der Gemeinden wirtschaftlich erfolgreich umgehen“ - mit diesem Ziel beschloss die Kreissynode Aachen mehrheitlich die Beauftragung eines Gutachtens.

Doch nicht nur bei den Kosten, auch auf der Erlösseite wird es Veränderungen geben: Der Kirchenkreis Aachen hat auf seiner Synode am 15. November beschlossen, ein Gutachten in Auftrag zu geben, um mögliche Mehrerlöse durch kirchliche Immobilien prüfen zu lassen.

KRÜTTGEN
Bestattungen aller Art. Überführungen.
Erledigung der Formalitäten.
Bestattungsvorsorge
Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 57a 52062 Aachen Tel. 0241-551175
info@bestattungen-kruettgen.de
bestattungen-kruettgen.de

ESG und Viktoriaschule: Einrichtungen der Landeskirche

„Mit klarer Werteorientierung“

„Die Präsenz der Evangelischen Kirche im Rheinland in Schulen wird für zentral wichtig gehalten“, heißt es in einem Papier zur „Aufgabenkritik“ für die Landessynode im Januar. Doch dann folgt noch ein Nachsatz: „Die Frage ist, ob dies in Schulen in evangelischer Trägerschaft geschehen muss.“ Wechselt also die Aachener Viktoriaschule, die zur Evangelischen Landeskirche gehört, nun ihren Träger und wird möglicherweise zu einem städtischen Gymnasium? Axel Schneider lächelt entspannt: „Das kann ich mir nicht vorstellen.“ Denn dann würde wohl die Kommune die Gebäude für die im Jahr 1870 durch Königin Viktoria von Preußen gegründete Schule übernehmen müssen, so der Schulleiter. Der Zuschuss der Aachener Kirchengemeinde in Höhe von etwa 51.000 Euro sei ebenfalls an die Trägerschaft geknüpft. „Wir werden versuchen, die Beiträge für die Schulstiftung zu erhöhen.“ Eltern sollen zukünftig 45 Euro pro Monat für das erste Kind in die Stiftung zahlen, 30 Euro für das zweite. Das ist keine Bedingung, aber 45 Prozent der Eltern beteiligen sich freiwillig daran. Schneider möchte diesen Anteil erhöhen, möglichst auf 60 Prozent, um den Kirchenhaushalt zu entlasten. „Die Schulstiftung hat sich auch am Umbau der Cafeteria oder mit dem Förderverein an der Finanzierung des Andachtsraums beteiligt.“ In 2015 steht der Umbau der Aula an.

Schulleiter Axel Schneider möchte Anteil der Schulstiftung zur Haushaltsentlastung erhöhen

Die Viktoriaschule versteht sich als „Leuchtturm in der Stadt“, als „Schule des Dialogs mit klarer Werteorientierung“, wie Schneider es formuliert. Ein Schwerpunkt ist Musik. Der „Circus Configurani“ ist über die Stadtgrenzen hinaus bekannt, er trägt „zur Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit“ bei. Um eine „Konkurrenzsituation“ zu anderen Schulen zu vermeiden, werden nur maximal 90 Fünftklässler neu aufgenommen.

Auch bei der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) sind die Plätze begrenzt. 52 frisch renovierte Zimmer umfasst das Wohnheim in der Nizzaallee, sie sind zwischen 9 und 18 Quadratmeter groß, ein zehn Quadratmeter-Zimmer kostet 177 Euro. „Unsere Mieten sind hoch subventioniert, und zwar bei allen Zimmern“, erklärt Dr. Swantje Eibach-Danzeglocke, Leiterin der ESG. Daher sei man gezwungen, die Mieten künftig marktgerechter zu gestalten. Denn auch die ESG ist von den Sparplänen der Landeskirche betroffen. Aachen ist einer der größten Standorte im Rheinland. Eine soziale Komponente werde durch Förderverein und Stiftung weiterhin aufrecht erhalten, es gibt auch einen „Freiplatz-Fonds“, so Eibach-Danzeglocke.

„In der Lebensphase des Studiums haben wir eine besondere Funktion: Wir begleiten junge Menschen, die ihren Platz in der Erwachsenenwelt suchen.“ Ethische Fragen spielen dabei ebenso eine Rolle wie z.B. der Leistungsdruck. Neben dem Wohnheim gibt es das Programm der ESG mit Veranstaltungen, Arbeitskreisen und Gottesdiensten - offen für alle Studierende. Außerdem kümmert sich eine Mitarbeiterin um die Belange ausländischer Studierender in Notsituationen. Die ESG unterhält auch Kontakte in die Hochschulen hinein - durch Vernetzungen und durch Lehraufträge. Weitere Infos unter **www.esg-aachen.de**

Swantje Eibach-Danzeglocke

Termine Viktoriaschule

Do., 11.12., 20 Uhr Infoabend für interessierte Eltern

Sa., 13.12., 8.30 Uhr Tag der offenen Tür m. Unterrichtsschau

Aktuelle Termine

Vorbereitungstreffen für den **Weltgebetstag**:
Fr., 9. Januar, 15 - 17.30 Uhr, Haus d. Ev. Kirche
Bahamas - Eindrücke von einer Frauen-Begegnungsreise, Refer.: Elisabeth Stork, Salzkotten
Fr., 16. Januar, 15 - 18.45 Uhr, Haus d. Ev. Kirche
Werkstatt zur Liturgie: Ideen und Informationen (B. Büssow)

So., 25. Januar, vorauss. 15 Uhr
Friedensmahl der Religionen, Gespräche über Frieden und Friedensförderung, Essen und Kultur, Veranstalter: Arbeitskreis Dialog der Religionen, Ballsaal vom Alten Kursaal

3.-7. Juni: **35. Deutscher Evangelischer Kirchentag**
Rechtzeitig anmelden, um an der organisierten Busfahrt nach Stuttgart teilzunehmen:
www.kirchentag-kirchenkreis-aachen.de

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de

Gottesdienste

Mittwoch, 24. Dezember - Heiligabend

Annakirche	15 Uhr Kleinkindergottesdienst (B. Büssow) 16.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (J. Büssow und Team)	18.30 Uhr Christvesper (Engels) mit Bachkantate (Solisten, Aachener Bachverein und Anna-Orchester)	23 Uhr Christmette (B. Büssow)
Arche	16 Uhr Familiengottesdienst (Donath-Kreß)		22 Uhr Christmette (Donath-Kreß)
Auferstehungskirche	15 Uhr Gottesdienst für Familien bes. mit kleinen Kindern (Obrikat)	16.30 Uhr Christvesper (Obrikat und Konfirmanden)	22 Uhr Christmette (Haag)
Christuskirche	16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Grode)	18 Uhr Christvesper (Grode und Deußen)	
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	16 Uhr Familiengottesdienst (Meyer)	18 Uhr Christvesper (Meyer)	
Dreifaltigkeitskirche (Zollernstr.)	16 Uhr Christvesper (Heuschkel)	18 Uhr Christvesper (Drack)	
Emmaus-Kirche	17 Uhr Christvesper (Schreiber)		
Friedenskirche	16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Popien)	18 Uhr Christvesper (Popien) mit Weihnachtsspiel der Konfirmanden	
Immanuelkirche	15 h Familiengd. m. Krippensp. (Studem.)	16.30 Uhr Christvesper (Studemund)	18 Uhr Christvesper (Cremer)
Luisenhospital (Luisensaal)	16 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Peglau)		
Paul-Gerhardt-Kirche	16 Uhr Familiengottesdienst (Beyer und I. Witthöft)	18 Uhr Christvesper (I. Witthöft)	23 Uhr Christmette (W. Witthöft)
Rheumaklinik	15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Wussow/Küppers)		
Kurklinik Rosenquelle	19 Uhr Christvesper (Wussow)		
Universitätsklinikum	16 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Hölzer-Pöll/Nilles)		
Versöhnungskirche Eilendorf	16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Johnsen)	18 Uhr Christvesper (Johnsen)	

Donnerstag, 25. Dezember - 1. Weihnachtstag

Annakirche	11 Uhr Musikalischer Festgottesdienst mit Bach-Chorälen, Abendmahl (Drack)
Auferstehungskirche	9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Studemund)
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	11 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich West (Meyer)

Weihnachtsbaum und -krippe in der Emmaus-Kirche an der Sittarder Straße

Emmaus-Kirche	17 Uhr Ökumenische Vesper (Schreiber)
Immanuelkirche	11.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Studemund)
Universitätsklinikum	10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Haag)
Versöhnungskirche	9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich Nord (Johnsen)

Freitag, 26. Dezember - 2. Weihnachtstag

Annakirche	11 Uhr Singe-Gottesdienst (B. Büssow)
Arche	9.30 Uhr Gottesdienst (Meyer)
Auferstehungskirche	9.30 Uhr Gottesdienst (Wussow)
Emmaus-Kirche	11 Uhr Gottesdienst (Wussow)
Friedenskirche	11 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich Nord (Grode)
Paul-Gerhardt-Kirche	11 Uhr Gottesdienst (Meyer)

Mittwoch, 31. Dezember 2014 - Silvester

Annakirche	17 Uhr Altjahresabend (Engels)
Arche	16.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (W. Witthöft)
Emmaus-Kirche	18 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Wussow)
Immanuelkirche	17 Uhr Abendmahlsgottesd. (Studemund)
Paul-Gerhardt-Kirche	18 Uhr Abendmahlsgottesd. (W. Witthöft)
Rheumaklinik	16 Uhr Abendmahlsgottesd. (Wussow)
Versöhnungskirche	18.30 Uhr Zentraler Abendmahls-gottesdienst für den Bereich Nord (Korr)

Donnerstag, 1. Januar 2015 - Neujahr

Annakirche	17 Uhr Abendmahlsgottesdienst (J. Büssow)
Auferstehungskirche	17 Uhr Gottesd für den Bereich Süd (Haag)
Friedenskirche	11 Uhr Zentr. Gd. für Bereich Nord (Popien)
Kurklinik Rosenquelle	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Wussow)

Zeitsignal

Einmal im Monat donnerstags soll in der Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich in einer speziellen Andachtsform Gott die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt anbefohlen werden. Nicht nur sonntags, sondern auch alltags soll Rückhalt bei Gott gesucht werden, es wird betet und gesungen, dass er seine Welt bewahrt. Die Andacht findet am Donnerstag, 11. Dezember und 15. Januar, von 19.30 bis 20 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche, Schönauer Allee 11, in Aachen-Richterich statt.

Pfarrehepaar Inga und Wolfram Witthöft

Studierendengottesdienste

Gottesdienste in der Evangelischen Studierendengemeinde finden am Sonntag, 30.11. und 25.1., in der ESG, Nizzaallee 20, um 18 Uhr statt. Darüber hinaus wird ein Evangelischer Hochschulgottesdienst am Sonntag, 14. Dezember, um 18 Uhr in der Annakirche gefeiert.

Termine des Bibelkreises „Prime Time mit Gott“: Donnerstag, 11. Dezember und 8. Januar, jeweils um 20.15 Uhr.

Weitere Informationen:

www.esg-aachen.de

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche, 11 Uhr
Annastraße, mit Kindergottesdienst

Auferstehungskirche 9.30 Uhr
Am Kupferofen 19-21 m. Kindergottesdienst

Emmaus-Kirche 11 Uhr
Sittarder Straße 58, 1. und 3. So. im Monat mit Kindergottesdienst

Immanuelkirche 11.15 Uhr
Siegelallee 2, *Familiengottesdienst: 7.12., 1.2., Kindergottesdienst 2. u. 4. So. im Monat*

Arche 9.30 Uhr
Schurzelter Str. 540, mit Kindergottesdienst

Dietrich-Bonhoeffer-Haus 11 Uhr
Kronenberg 142 mit Kindergottesdienst

Paul-Gerhardt-Kirche 9.30 Uhr
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum 10.30 Uhr
Pauwelsstr., mit Abendmahl

Friedenskirche 11 Uhr
Lombardenstr./ Passstr., mit Kindergottesd.

Christuskirche, Am Rosengarten 8
9.30 Uhr, außer: 2. So. 11 Uhr als Familiengottesdienst, 4. So. 11 Uhr Kindergottesdienst (parallel)

Versöhnungskirche 9.30 Uhr
Johannesstr. 12 (Eilendorf)
3. So. i.M. Familiengottesdienst 11 Uhr

Luisenhospital 10.30 Uhr 14tägig
Boxgraben, Luisensaal, mit Abendmahl

www.kirchenkreis-aachen.de

Um 20 und 22 Uhr in der Annakirche

Silvester-Orgelkonzert

Die kleine Tradition des Silvester-Orgelkonzertes wird wiederaufgenommen. Aus dem reichen Schaffen des berühmtesten aller Organisten J.S. Bach wird Kantor Klaus-C. van den Kerkhoff Musik zur Weihnachtszeit und zum Jahresausklang anbieten. Neu ist, dass Karten nur im Vorverkauf bei KlenkesTicket im Kapuzinerkarree erhältlich sind. Neu ist auch, dass um 22 Uhr das Konzert wiederholt wird (Eintrittskarten dann nur an der Abendkasse, ab 21.30 Uhr). Also: am 31.12. um 20 und 22 Uhr in der Annakirche.

Weihnachtsoratorium

Am 30.11. in St. Laurentius und am So., 7.12., in der Auferstehungskirche (jeweils 18 Uhr), Teile 1,5 und 6. U.a. Kammerorchester St. Laurentius (Leitung Gregor Jeub). Restkarten sind im Media-Store und an der Abendkasse erhältlich (15 und 12 Euro).

Geistliches Konzert in der Immanuelkirche

Biblische Lieder

Auf dem Programm am Sonntag, 18. Januar, um 17 Uhr in der Immanuelkirche stehen Psalmenvertonungen von Antonin Dvorak, geistliche Arien für Alt und Oboe von J. S. Bach sowie die Fantasiestücke op.73 für Oboe und Klavier von Robert Schumann. Ausführende sind Marion Eckstein, Alt, Judith Schaible, Oboe und René Rolle, Klavier und Orgel. Die Musik wird ergänzt durch kurze Meditationen zu ausgewählten Psalmen. Vielen Aachenern ist Marion Eckstein durch ihre Mitwirkung in zahlreichen Aufführungen des Bachvereins gut vertraut. René Rolle ist Organist in Würselen und Regionalkantor im Bistum Aachen. Judith Schaible ist Oboistin und Dozentin an Musikschulen. Eintritt frei – Spenden sind willkommen.

Festliche Bläser- und Orgelmusik am So., 14.12., 17 Uhr in der Auferstehungskirche (mit Posaunenchor)

20.12. Bonner Kammerchor zu Gast in der Annakirche

Chormusik zur Adventszeit

O magnum mysterium – das „große Geheimnis“ der Menschwerdung Christi hat im Laufe der Jahrhunderte immer wieder Komponisten fasziniert und zur Vertonung inspiriert. In seinem diesjährigen Adventsprogramm besingt der Bonner Kammerchor unter Leitung von Annakantor Georg Hage das mittelalterliche Responsorium mit Werken von der Vokalpolyphonie über die Nachkriegszeit bis in die Gegenwart, die sich dem mystischen Text klangvoll widmen und das Geheimnisvolle des besungenen Wunders auf ihre jeweilige Weise zum Greifen spürbar machen. Hierin eingebettet sind Marianische Gesänge, in denen der der vorweihnachtliche Lobgesang Marias „Magnificat“ zum Ausdruck kommt. Ausgewählte Chorwerke aus der anglikanischen Tradition verheißen doppelchörige Klangfülle und lassen den Zauber der weihnachtlichen Botschaft erahnen. Das Gastkonzert in der Annakirche am Samstag, 20. Dezember, beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Weitere Informationen unter 0241 453-0, unter www.bachverein.de oder www.bonner-kammerchor.de.

Der Bonner Kammerchor singt Werken von Byrd, Scarlatti, Poulenc, Pärt, Britten in der Annakirche

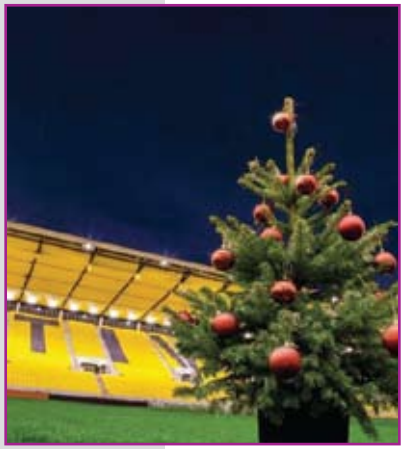
Weihnachtskonzert

Klänge aus dem irisch-schottischen Kulturkreis sind am **Sonntag, 4. Januar,** um 20 Uhr In der Immanuelkirche, Siegelallee 2, zu hören. Neben der irischen Harfe werden Flöten, Cello, Hackbrett, Geige, Gitarre, Percussion und Gesang das Programm der Gruppe „OIRFIA“ besinnlich und abwechslungsreich gestalten. Der Eintritt beträgt 10 Euro, ermässigt 7 Euro.

LEIHbar Partyequipment
Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen – Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!
Stefan Hebel • Leonhardstrasse 23-29 • 52064 Aachen
Telefon 0241 - 45 04 227 0 • www.leihbar-aachen.de

21.12., 17 Uhr: Weihnachtssingen auf dem Tivoli

Wie schön sind deine Stimmen



Nach der überaus erfolgreichen Premiere des Tivoli-Weihnachtssingens im Dezember 2013 mit unerwarteten 5.000 Besuchern soll es nun zu einer zweiten Auflage des großen Weihnachtssingens auf dem Tivoli am **Sonntag, 21. Dezember, um 17 Uhr** kommen, zu dem bis zu 12.000 Teilnehmer erwartet werden.

Schon im Frühjahr hat die Planung und Organisation der Veranstalter – der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Aachen und der Fan-IG Alemannia – begonnen. Robert Moonen als Moderator, Jupp Ebert sowie verschiedene Chöre und Musikgruppen haben wieder ihre Unterstützung zum Gelingen der Veranstaltung zugesagt.

Studenten der Fachhochschule Aachen werden unter Leitung von Herrn Prof. Scheller ein neues Motto für dieses Jahr erarbeiten. Mit dem Weihnachtssingen auf dem Tivoli sollen Menschen durch das gemeinsame Singen die Freude der christlichen Botschaft erfahren, außerdem möchten die Veranstalter zeigen, dass Alemannia Aachen und der Tivoli in vielfacher Hinsicht eine große Bedeutung für Aachen haben. Für alle Aachener soll ein Identität stiftendes Ereignis geschaffen werden, zu dem auch Menschen in ein Fußballstadion kommen, die noch nie ein Spiel besucht haben.

Für das Weihnachtssingen werden wieder Sponsoren und Spender benötigt. Den Kirchen und der Fan-IG ist es ein besonderes Anliegen, keinen Eintritt zu nehmen und Kerzen und Liederbücher wieder kostenlos zu verteilen. „Jeder soll teilnehmen können, auch wenn er die finanziellen Mittel zu solchen Veranstaltungen nicht hat“, so die ACK. Spendenkonto: ACK Aachen, IBAN DE39 4526 0475 0009 2101 04, BIC GENODEM1BFG (SKB Witten). Mehr Infos: **www.weihnachtssingen-ac.de**

28.12. Literaturgottesdienst in der Immanuelkirche

Engel singen nicht für Geld

Le Chambon-sur-Lignon ist ein kleines Dorf wie so viele andere, in der Tiefe der französischen Provinz. Anders als in anderen Dörfern aber wurde dort in den Jahren des zweiten Weltkriegs tausenden von Juden und anderen von den Nazis Verfolgten bei ihrer Flucht vor dem Abtransport in die Vernichtungslager geholfen. Eine Triebfeder dieses gewaltfreien Widerstands war der reformierte Pastor des Dorfes – André Trocmé.

Trocmé war aber auch ein begnadeter Erzähler. Wenn er jedes Jahr eine neue Weihnachtsgeschichte schrieb und seiner Gemeinde erzählte, merkten alle sofort, dass es nicht (nur) um das erste Weihnachtsfest vor 2.000 Jahren ging. War dieser Herodes nicht Hitler verdächtig ähnlich? Seine Geschichten sind voller Hoffnung und von einer tiefen Freude über das Kommen des Retters.

André und Magda Trocmé

Im Literaturgottesdienst am Sonntag, 28. Dezember, um 11.15 Uhr in der Immanuelkirche werden einige seiner Erzählungen zu hören sein. Klaus van den Kerkhoff musiziert Stücke französischer Komponisten (u.a. Léon Boëllmann).

Herbergssuche im Advent

Im Gemeindegebiet der Emmauskirche wandert im Advent ein Koffer von Haus zu Haus. Wer darin Kleider oder andere Gepäckstücke vermutet, liegt falsch. Denn im Koffer befinden sich Maria und Joseph. Auf ihrem weiten Weg nach Bethlehem suchen sie jeweils für eine Nacht eine Herberge in privaten Haushalten, Schulen und Kindergärten. Im Koffer befinden sich neben den Figuren ein Gästebuch zum Malen und Schreiben sowie eine Adventsandacht für zu Hause.

Mit ihrer Aktion macht die Emmauskirche auch aufmerksam auf die Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Aachen (siehe S. 22). Zu diesem Thema wird am 3. Dezember um 19 Uhr in der Emmauskirche ein Gemeindeabend stattfinden. Auf seinen Weg gebracht wird der Koffer am 30.11. um 11 Uhr in der Emmauskirche. Ob Maria und Joseph es schaffen, pünktlich zum Gottesdienst am Heiligen Abend um 17 Uhr wieder in der Emmauskirche zu sein?

3.12. Vortrag von Prof. Dr. Arno Gahrmann

Wirtschaft lebenswert machen

Dr. Arno Gahrmann

Mit Fleiß, Geschick und Anstand haben die Bürger in Betrieb und Familie in den vergangenen sechzig Jahren eine lebendige Wirtschaft aufgebaut. Inzwischen haben aber das ökonomische Denken und Rechnen diese Lebendigkeit zerstört, so glauben manche, da die Ökonomie von der Realität abgekoppelt sei.

Alle Vorstellungen einer menschlichen und ökologischen Wirtschaft und die Erkenntnisse begrenzter Ressourcen prallen ab an den ehernen ökonomischen Gesetzen von Wachstum und gnadenlosem Wettbewerb. Gleichzeitig müssen immer mehr Menschen einer belastenden oder unwürdigen Arbeit nachgehen.

Diesem Dilemma geht der Autor am **Mittwoch, 3.12., um 18 Uhr** in einem Vortrag im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Str. 8-10, auf den Grund. Die Bürger, die Politik, Regionen, die einzelnen Unternehmen und Käufer, könnten durchaus das Wachstum der Ökonomie herunterfahren und austrocknen. Diese Wege sind – anders als die Rennstrecken der Ökonomie – langsam und geschwungen. Und sie erlauben jedem, nicht nur den ökonomisch Fittesten, die Teilnahme an einer der menschlichsten Formen des Seins, dem Arbeiten und Wirtschaften.

Dr. Arno Gahrmann ist Wirtschaftsingenieur und Professor für Finanzierung und Investition an der Hochschule Bremen. Zuvor prüfte und betreute er Energie-, Entwicklungshilfe und Rohstoffprojekte.

Eintritt: 5/3 Euro.

HANS - GERHARD ANDRUSCHEK
VERLEIH VON PARTYZUBEHÖR
Zelte • Besteck + Geschirr • Tische + Bänke • Beleuchtung
Heizöfen • Gläser • Musikanlagen • Spülmobil u. v. m.
VETSCHAUER WEG 1 • 52072 AACHEN • TEL.: 0241 / 172273
info@party-zubehoer.de • www.party-zubehoer.de
Feste, Fêten, Partys komplett ausgestattet noch schöner

PÄDAGOGISCHE PRAXIS KOHLSCHEID
BERATUNG FÖRDERUNG WEITERBILDUNG
- Förderung und Beratung bei Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und bei Rechenschwäche (Dyskalkulie) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Weiterbildungsangebote für pädagogisch oder pflegerisch Tätige mit den Schwerpunkten: Erziehung, Kommunikation, Ethik, Pflege, soziale Kompetenz, Stressbewältigung
- Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen

Wolfgang König · Weststr. 84 · 52134 Herzogenrath · Tel/Fax: 02407-6813
w.koenig@beratungsteam-kohlscheid.de · www.pädagogische-praxis-kohlscheid.de

Auf dem Weg in eine andere Republik?

Hartz IV und die Folgen

Prof. Dr. Christoph Butterwegge ist ein Kritiker des als „Hartz IV“ bekannten Gesetzes, das die Grundsicherung für Arbeitsuchende regelt, es gilt seit 1. Januar 2005.

Butterwege glaubt, dass sich unsere Gesellschaft durch Hartz IV „inhumaner, unsozialer und brutaler“ entwickelt habe, weil die Angst vor dem sozialen Absturz „Konformismus und Karriererismus“ fördere, sagte der Leiter des Lehr- und Forschungsbereichs Politikwissenschaft an der Universität zu Köln dem Fernsehsender n-tv.

Auch die steigende Zahl von psychischen Erkrankungen führt er darauf zurück.

Prof. Dr. Christoph Butterwegge

Prof. Dr. Christoph Butterwegge wird am **Mittwoch, 28. Januar, um 18 Uhr** im Haus der Ev. Kirche in der Frère-Roger-Str. 8-10 einen Vortrag halten. Eintritt 5 bzw. 3 Euro.

Infos und weitere Termine:

www.stadtakademie-aachen.de

C-Ausbildung beginnt 2015

Organist oder Chorleiter werden

Im kommenden Jahr startet der Kirchenkreis Aachen wieder eine C-Ausbildung für nebenamtliche Organisten/innen und Chorleiter/innen. Jugendliche und Erwachsene, die über musikalische Grundkenntnisse verfügen und die Interesse haben, das Orgelspiel bzw. Chorleitung zu erlernen, können sich für die Teilnahme an diesem rund zweijährigen Kurs bewerben.

Kreiskantor Elmar Sauer

Bei erfolgreichem Abschluss besteht die Möglichkeit, sich auf freie nebenamtliche Kirchenmusikerstellen zu bewerben oder Vertretungen zu übernehmen.

Nähere Informationen erteilt gerne der Leiter der Ausbildungseinrichtung, Kreiskantor Elmar Sauer, unter Telefon 02422 / 959706

Evangelische Stiftung bittet um Spenden

Hilfe für junge Flüchtlinge

Udo Wilschewski, Leiter des Zentrums für soziale Arbeit in Burtscheid (rechts), und John Mukiibi, Leiter des Wohnens für Junge Flüchtlinge (links) mit Bewohnern.

Mehr als 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht – schätzungsweise die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Auch in Aachen kommen fast jeden Tag minderjährige Flüchtlinge unbegleitet an. Sie haben ihre Herkunftsländer verlassen, weil ihr Leben oder ihre Freiheit konkret bedroht war oder weil sie in der Heimat keine lebenswerte Perspektive mehr hatten.

Das Zentrum für soziale Arbeit in Burtscheid und die Kinder- und Jugendhilfe Brand, zwei evangelische Jugendhilfeeinrichtungen in Aachen, engagieren sich in der Betreuung ganz besonders. Sie bieten Wohngruppen und vielfache konkrete menschliche und pädagogische Hilfe. Ihre Arbeit will die Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen unterstützen. Sie bittet darum in dieser Adventszeit mit etwa 25.000 Briefen an evangelische Christinnen und Christen im Kirchenkreis Aachen um Spenden.

Im besonderen Fokus steht dabei etwa das Café Welcome im Zentrum für soziale Arbeit in Burtscheid. Dort wird den jungen Flüchtlinge, die von der Bundespolizei nachts am Bahnhof, an der Grenze oder im Stadtgebiet aufgegriffen werden, eine herzliche Aufnahme zuteil. Denn diese Kinder und Jugendliche haben in der Regel viel Schreckliches hinter sich. Oft waren sie viele Monate oder gar Jahre unterwegs. Sie haben eine ungeklärte Zukunft vor sich. Meist sind es Stunden voller Ängste und Spannung, oft aber auch der Müdigkeit und Apathie. Das ehrenamtlich organisierte Café Welcome möchte ihnen in dieser Situation zur Seite stehen. So sind es freundliche Gesichter, kein Behördenflur oder gar eine Arrestzelle, die den schutzbedürftigen jungen Menschen begegnen, bis die Mitarbeiter der Jugendämter, des allgemeinen Sozialen Dienstes und gegebenenfalls Dolmetscher, sich ihres Falles annehmen können. Das Café Welcome erfährt keine öffentliche Förderung, sondern finanziert sich ausschließlich über Spenden. Die Bankverbindung: IBAN: DE96390500001071602864, BIC: AACSDE33XXX.

Beginn der Adventsaktion im Gottesdienst am 1. Advent, **Sonntag, 30.11., um 11.15 Uhr** in der Immanuelkirche, Siegelallee 2. Das Zentrum für soziale Arbeit in Burtscheid wird diesen Gottesdienst mitgestalten.

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi u. Do 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren
Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus: Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen, Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Martin Obrikat
Spendenkonto: IBAN: DE42390500000000000216, BIC: AACSDE33XXX. Bitte unbedingt Verwendungszweck angeben.

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Torsten Fichtner, 0241/453 110,
torsten.fichtner@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel, S. 2, 3, 6, 10, 11, 13: A. Costard, 3 (Monatsspruch): Spannring, 9: Caren Braun, 21: Wolfgang Schmidt, 22: Nina Krüssmann

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Die Spezialisten im Bereich der Gefäßchirurgie

Im MVZ Chirurgie Aachen betreuen Dr. Rüdiger Schaller, Dr. Alexandra Schlachetzki und David Puschmann ihre Patienten auf dem Gebiet der akuten und chronischen Gefäßchirurgie und Venenheilkunde.

Gefäßerkrankungen zählen heutzutage leider zu den häufigsten gesundheitlichen Einschränkungen unserer Bevölkerung.

Jedoch Dank der modernen Medizin können viele Erkrankungen der Schlagadern, der Venen und der Lymphgefäße frühzeitig diagnostiziert und behandelt werden.

Vereinbaren Sie gerne einen Termin, in dem wir Sie persönlich und individuell beraten oder verschaffen Sie sich einen Überblick unter:

www.chirurgie-aachen.com

MVZ Chirurgie Aachen GmbH am Luisenhospital

Chirurgie/Gefäßchirurgie

Boxgraben 99 · 52064 Aachen

Telefon (0241) 414 -2000 · Fax (0241) 414 -2019

info@chirurgie-aachen.com

Synergien zum Wohle der Patienten